

2010

Jahr der extremen Kontraste – ein Überblick

Dieses Jahr ist zu sehen als Übergang in eine Phase, in der zunehmend eine gesellschaftliche Krise grösseren Ausmasses erkannt wird. War das vergangene Jahr von der Hoffnung geprägt, die Welt werde sich bald wieder von der „Finanzkrise“, die Ende 2008/Anfang 2009 die Märkte erschüttert hatte, erholen, so wird jetzt sichtbar, dass es sich erstens um eine Wirtschaftskrise grösseren Ausmasses handelt und zweitens (zu einem gewissen Grade damit verbunden) um eine **soziostrukturelle**, im weitesten Sinne **gesellschaftliche Krise**.

Punkto Zeitrahmen und allgemeinere Inhalte verweise ich auf den Überblick 2009-2015*, den ich vor gut einem Jahr verfasst habe und auf die grösseren Konstellationen verweist und auf die Zeitpunkte, als sie zum letzten Mal aufgetreten sind. Insgesamt gibt es nach wie vor Grund genug zur Annahme, dass die Jahre bis mindestens 2015 von dieser „Krise“ geprägt sein werden.

*Es empfiehlt sich für Astrologieinteressierte, diesen Artikel als Fenster offenzuhalten, um darin die entsprechenden Zeitpunkte und Wiederholungen der grossen Konstellationen nachzusehen. Sie werden hier nicht mehr ausführlich behandelt. Die Ausnahme hiervon bilden die Jupiter-Saturn-Opposition sowie einige kleinere Konstellationen.

Hier sollen nun gewisse Konstellationsabläufe des Jahres 2010 einem „Abbildungsversuch“ unterzogen werden. Jedes Jahr hat Phasen, in welchen Spannungen zunehmen und wieder abflauen, Phasen, in denen sich Stillhaltetaktik eher empfiehlt und Abschnitte, in denen wieder Schritte gemacht werden können in die Richtung, welche für richtig gehalten wird. Dies auch 2010 – nur sind die Kontraste um einiges grösser als in anderen, sagen wir „durchschnittlich dramatischen“ Jahren. Das Spektrum geht von Saturn-Uranus-Pluto, der eigentlichen „Krisenkonstellation“, bis hin zu Jupiter-Uranus im Eintrittsbereich des Widders, der absolut gegensätzlichen „Euphoriekonstellation“. Und alles wird sich vermischen – worauf bezieht sich die Euphorie oder Begeisterung...?: – auf die Krisenmeisterung selbst, oder gibt es quasi eine Spaltung in mindestens zwei Gesellschaften, gibt es **Paragesellschaften**, die nichts mehr mit der „offiziellen“ Gesellschaft zu tun haben wollen? In gegen zwanzig Jahren werden wir hier wieder vernünftige Schlüsse ziehen können... – die Weichen hingegen werden jetzt schon gestellt, wohl auch in fataler Weise. Jupiter-Uranus ist als ganz wesentlicher Impuls zu sehen zu einem Aufbruch, zu einem Ventilationsversuch – es wäre nicht verwunderlich, wenn die Jugend beispielsweise auf ein paar neue alte oder ganz neue Ideen kommt. Es zeichnet sich auch deshalb eine Spaltung ab, weil absehbar ist, dass dieser Impuls mit allen Mitteln unterdrückt wird.

Zu diesem **Spaltungsphänomen** (Terrorismus, Mafia, Subkulturen) plane ich einen weiteren Artikel, der unter anderem aufzeigen will, dass in diesem monoteknokratischen globalen System die Gefahr der Zerstörung als selbst „erzogenes“ Ungeheuer lauert – denn die Instrumente der Machthaber (elektronische Überwachung, Datenbanken, Medienkontrolle, „medizinische Diktatur“, etc. etc.) laden förmlich zur Zerstörung ein (Vandalismus, Hackertum, Terrorismus, mafiose Unterwanderung, etc.). Dies wird dann die Auseinandersetzung von 2012-2015 prägen. Während der Uranus-Pluto-Spannung wird immer das Verdrängte attackiert; diesmal liegt das Verdrängte beim Staat, beim Staatswesen an sich. Also kommt das Verdrängte der Machthaber selbst zum Vorschein, die Fratze zeigt sich, und der Tenor wird dahingehend tönen „wie hat es nur so weit kommen können?“. Also wird eine tiefe Spaltung der Gesellschaft(en) nach heutigem Erkenntnisstand unumgänglich – ausser, die Natur helfe auf dem Notstand heraus. Aber Katastrophen sind auch nicht unbedingt demokratieförderlich. Und Kriegswirtschaften wie zu Nazizeiten helfen auch nicht weiter.

Zudem weise ich ausdrücklich darauf hin, dass hier eher **Tendenzen** beschrieben werden, die ihren **Niederschlag im Globalen** (astrologisch gesprochen „Mundanen“) betreffen; ein privates Leben kann völlig anders aussehen – für viele (auch und gerade jüngere) Leute bricht eine Zeit an, die wahrhaft begeistert sein kann: sei es jetzt im radikalen Kampf, Engagement oder Einsatz, in künstlerischer Selbstverwirklichung, in neuen Sozialformen oder schlicht und einfach in der eigenen Stimmung, facettenreich und abenteuerlich. Die Möglichkeiten, Neues zu entwickeln (durchaus auch im technischen Bereich), sind enorm – gerade auch was das Zusammenleben anbetrifft.

Bei Jupiter-Uranus am grundlegenden Energiepunkt **ist der kreative Impuls grossartig**, fast zu stark, um ihn noch auszuhalten. Angesichts der grossen Spannung, aus der heraus sich dieser Impuls ereignet, besteht 2010 die besondere Tendenz zu grösseren Natureignissen. Mit der sogenannten Klimaerwärmung haben diese Ereignisse astrologisch gesehen praktisch nichts zu tun.

Dem gegenüber steht (zumindest in westlichen, materielleren Gesellschaften) ein extrem konservativer, blind den sogenannten (selber gezüchteten) Terrorismus bekämpfender technokratischer Apparat, verlogen und desolat dem Zwange folgend, den das rein technisch ausgerichtete Denken mit sich bringt. Wolfgang Döbereiner (Münchener Rhythmenlehre) hat dies als z.B. als „Funktionszwang“ beschrieben, schon vor Jahrzehnten.

Irgendwann wird diese anonyme Form der Machtausübung nicht mehr geduldet. Natürlich hält dieser Apparat noch ziemlich lange durch (vielleicht noch zwei Jahrzehnte?), aber die Opfer sind gross: die Demokratie leidet unter solchen sich ergebenden technischen Zwangsentscheiden besonders, und nach einigen Jahren werden nicht mehr viele Staaten als Demokratien gelten können.

Und mit jedem repressiven Schritt entstehen neue Zellen des Widerstands, vorläufig noch wenig sichtbar, und da dieses monokratische System keine echte Opposition anerkennen kann, wachsen Mafia, Terrorismus und Vandalismus gerade wegen dieser zynischen Kontrollmanie ins Unermessliche und werden die Lebensatmosphäre weltweit unangenehm beeinflussen.

Januar 2010:

Gegen den 27. hin stehen sich Venus und der rückläufige Mars gegenüber, die Spannung steigt, zumal auch die Sonne am 29. den Mars opponiert. Und als Hauptkonstellation stehen die letzten Januarwochen unter dem sich bildenden Saturn-Pluto-Quadrat (2. Mal, Saturn rückläufig, genau am 31. Januar).

Die fünf, sechs letzten Tage des Januars stehen unter besonderer Spannung und sind für wichtige Vereinbarungen, Verträge und Beginne (Eröffnungen etc.) extrem ungeeignet. Es kommt zuviel zusammen: aus „Eingriffen“ zur Korrektur ergeben sich wahrste Rattenschwänze von Folgen. Saturn-Pluto zeigt unter anderem das wahrhaftige Gesicht dessen, was normalerweise geschönt und überharmonisch betrachtet wird. Die Konstellation bestand mehr oder weniger den Winter über latent – es kam zum Beispiel als Thema der Nacktscanner auf. Bei einem zyklusvergleichbaren Saturn-Pluto-Quadrat (letztes Viertel, Mitte der Siebziger Jahre) fand als Beispiel dafür in der Schweiz (und anderswo?) die sogenannte Schirmbildaktion statt – insbesondere die Schulkinder des ganzen Landes fanden sich mit nacktem Oberkörper vor den Röntgenapparaten ein. Daneben war, wie sich später zeigen sollte, die Überwachungsaktivität auf einem Höhepunkt (Fichenaffäre, die Ende der 1980er aufflog), es fand eine Rohstoffversorgungskrise statt (insbesondere Erdölprodukte), und Deutschland begann schwer am Terrorismus zu kauen (das Wort „Terrorist“ wurde eigentlich in den Siebzigern omnipräsent).

Jetzt handelt es sich aber um eine langfristige (jahrelange) Verschärfung eines schon lange bestehenden gesellschaftlichen Problems, vergleichbar mit den frühen Dreissigerjahren. Nur haben wir jetzt noch keine offensichtlichen Personifizierungen (Diktatoren etc.), sondern eine technologische Doktrin verbunden mit einem Mono- oder Turbokapitalismus ohne erstgenommene Pendanten oder Antipoden.

Und nun kommt also das „wahre Gesicht“ als aggressiv daher und es ist daher zu erwarten, dass Ende Januar/Anfang Februar neue Konfliktdimensionen entstehen werden. Da jedoch die Saturn-Pluto-Konstellation noch nicht ausgestanden ist, dauert es ein wenig länger, bis sich dieses „wahre Gesicht“ wirklich zeigt. In der Zwischenzeit werden die Gelegenheiten, etwas zu erkennen und abzuwenden, wahrscheinlich weitgehend verpasst, und so hat man postwendend „den Salat“.

Februar 2010:

Am 6. ein „superschnelles“ Jupiter-Pluto-Sextil, quasi eine Korrektur, die gerade noch rechtzeitig kommt. Allerdings stehen Uranus, Saturn und Pluto in einem Spiegelpunkt-Quadrat-Aspekt zueinander. Ausser der Sonne-Neptun-Konjunktion um den 14. ist es jedoch ruhig. Gegen Monatsende hin Venus-Jupiter (Konj. am 17.) und Sonne-Jupiter (Konj. am 28.).

Für den Februar ist also eine (relative) sukzessive Zwischenberuhigung zu erwarten. Hinter den Kulissen läuft jedoch viel. Jupiter-Pluto bringt eine gewisse Korrektur. Der Zyklusbeginn fand allerdings vor etwa zwei Jahren im Endbereich Schütze statt – darunter fallen z.B die Sektoren Gentechnik und Visualisierung, und hier kann sich die herrschende Forschung ja nicht genug selber preisen. Also wird „ein neuer Speck durchs Maul gezogen“, um einen Helvetismus zu bemühen. Interessant dürften diesbezüglich auch Neuerungen im 3D-Bereich sein. Die Kopie des Erlebnisses, quasi – „ohne es selbst erleben zu müssen“, wird erst recht auf die Spitze getrieben. In der zweiten Monatshälfte angenehm, nicht ganz spannungsfrei, doch sicherlich geeignet für wichtigere Vorhaben und Beginne – oder ganz einfach für angenehme Ferien. Mit Jupiter in den Fischen kommt für ein paar Monate eine beruhigende Qualität zum Tragen, die sich gerade in kulturellen/musikalischen Belangen angenehm bemerkbar machen wird. Empfohlen seien kulturell-musikalisch orientierte Ferien, Auszeiten oder Seminare besonders für Ende Februar/Anfang März.

März 2010:

Saturn bewegt sich rückwärts auf 0° Waage zu, Mars wird langsam, aber sicher wieder rechtläufig auf etwas mehr als 0° Löwe, die Spiegelpunktconstellation (siehe Februar) bleibt mehr oder weniger bestehen. Dazu kommt vor allem um die Tag- und Nachtgleiche eine markante Sonne-Saturn-Opposition. Den Monat als ruhig zu bezeichnen, wäre untertrieben. Trotzdem ist es ein relativ ruhiger Abschnitt, der noch zur „Brauphase“ resp. zum „Gärstadium“ gehört.

Die Energie erwacht ziemlich zögerlich, aber wird bis Ende Monat stark und kaum mehr einzudämmen sein. Der März ist das grosse Anlaufholen, besonders in diesem Jahr. Gelöst wird aber nichts, und so richtig entweichen kann auch sehr wenig. Der Druck steigt also kontinuierlich weiter an. Für die wenigsten Vorhaben nicht wirklich optimal, aber auch nicht wirklich miserabel. Zwischenzeit. Am besten, man erledigt alles so gut wie möglich, ohne sich gross aus der Ruhe bringen zu lassen. Es lohnt sich, auf das Wichtige fokussiert zu bleiben und den „inneren wie äusseren“ Laden schlicht und einfach am Laufen zu halten – weder hinkend noch sprintend.

April 2010:

Ein ziemlich penetrantes Venus-Mars-Quadrat eröffnet diesen Monat, der ab ca. Monatsmitte eine drastische Verschärfung der Stimmung erfährt. Am 25./26. wiederholt sich die Saturn-Uranus-Opposition. Diesmal steht sie auf knapp 29° Fische, hat sich also schon klar dem Kardinalpunkt genähert.

Die ersten zwei Wochen mögen noch angehen, danach melden sich alte Probleme zurück, und zwar mit ziemlicher Wucht. Und diesmal werden sie danach nicht einfach abflauen. Saturn-Uranus, das Unvereinbare, Doppelbödiges. Eine schwere Spannung, die nun schon mehrmals gekommen ist, und jedesmal glaubte man danach, es werde wieder „besser“. Aber mit jedem Mal (diesmal ist es das vierte, zweitletzte) wird es akuter. Es ist eine ausgesprochen reaktive Form der Opposition (nicht zuletzt durch den rückläufigen Saturn). Parallel dazu ist einschneidende Repression resp. eine Verschärfung repressiver Haltungen zu erwarten. Die letzten sieben Tage des Monats sind insbesondere für Hauskauf- und andere Erwerbungsverträge denkbar ungeeignet.

Mai 2010:

Die Saturn-Uranus-Opposition flaut nur langsam ab, zumal Saturn bald wieder rechtläufig werden wird. Zudem bringt das starre Sonne-Mars-Quadrat vom 3./4./5. zusätzliche Hitze ins Gefecht (Sonne Stier, Mars im Löwen). Vom 17.-20. verzeichnen wir eine „Traube“ (Venus im Quadrat zu Saturn und Uranus, Sonne im Quadrat zu Neptun). Und an Pfingsten (22./23.) ist Jupiter schon fast durch das Fischezeichen hindurchgerannt (fast etwas schade, nicht wahr?) und bildet die erste Opposition zu Saturn auf ca. 27° Fische.

Die Anspannung steigt weiterhin. Nun brodelt es vor allem in sozialer Hinsicht. Die Venuskonstellationen stehen für sozialen Protest im Sinne einer verstärkten Wahrnehmung von eigentlich politisch-gesellschaftlichen Problemen durch die Optik des „Volkes“, der Betroffenen – also einer ganz anderen Sicht als derjenigen der Politik. Die **Spaltung zwischen Politik und sozialer Solidarität**, die sich seit den frühen Neunzigerjahren aufgetan hat, beginnt sich fatal auszuwirken. Zudem kommt der Jupiter-Saturn-Opposition historisch gesehen meistens die Bedeutung einer **beginnenden Immobilienkrise** zu, die nun durch staatliche Massnahmen nicht mehr verhindert werden kann, da der Handlungsspielraum bereits ausgeschöpft ist. Partnerschaftliche Probleme können parallel zu dieser mundanen Entwicklung das Private bestimmen und zur Bereinigung von Differenzen geradezu zwingen. Insbesondere gemeinschaftlich gesehen ein schwieriger Monat – der **Bankrott des Sozialen** wird vor allem nach einer derart materiell orientierten Entwicklung (Europa, Nordamerika, „Schwellenländer“, insbes. China) nur allzu offensichtlich.

Juni 2010:

Das Kontrastprogramm wird rasch spektakulärer: Nach einem instabilen Monatsanfang (am 4. opponiert Mars Neptun) findet gegen den 8. hin die erste Jupiter-Uranus-Konjunktion statt (auf ziemlich genau 0° Widder!!!). Ist die erste Monathälfte vergleichsweise hell und geradezu visionär energiegeladen, so steigen nach der Monatsmitte die Spannungen wieder massiv an. Insbesondere die Tage zwischen dem 19. und 25. (Sonne im Quadrat zu Jupiter, Uranus und Saturn sowie in Opposition zu Pluto, und alles ca. auf der Kardinalachse!) sind von schwerer Beschaffenheit.

Es empfehlen sich Instinkt und allgemeines Improvisationstalent. Die Sommermonate 2010 sind extrem instabil und stellen die erste wirkliche Prüfung dieser Zeit von 2008-2015 dar. Rasch wird klar, dass das Bisher lediglich eine Overture war. **Das eigentliche Schauspiel, der erste Akt, beginnt jetzt!**

Auch rein physisch müssten da gewaltige Kräfte frei werden. Zudem dürfte es an **Explosionen** auch nicht gerade mangeln. Und die Märkte werden wieder ihre Purzelbäume schlagen. Die Frage ist: wie reagieren die Staaten und Regierungen *diesmal* auf die Probleme? Wahrscheinlich wird ihnen ausser repressiven Kurzschlusshandlungen (siehe jüngere Vergangenheit) nicht viel Produktives einfallen. Und nun wird auch offensichtlich, dass das private Leben einen ganz anderen Verlauf nehmen kann – je nach Schicksal und Veranlagung, etc. etc. – es kommt wirklich sehr darauf an, wie sehr man sich mit der „offiziellen“ Variante der Wahrnehmung verstrickt. Für das Individuum beginnt eigentlich eine ausgesprochen **inspirierende Zeit** mit neuen Zielen, neuen Möglichkeiten, neuem Sinn.

Juli 2010:

Trotz anhaltender Spannung präsentiert sich der Monat zu Beginn relativ freundlich. „Erst“ und wiederum gegen Monatsende findet eine weitere Verschärfung statt: Jupiter läuft ins Quadrat zu Pluto, und Saturn kommt wieder in Opposition zu Uranus, und zwar am gleichen Tag, am 26./27.! Danach läuft auch noch Mars in die Konstellation (Ende Monat, Anfang August). Enormes Konfliktpotential!

Dringend fällige Verschnaufpausen oder ein paar Wochen, um wieder nachzuholen oder aufzuholen, ergeben sich in den ersten beiden Wochen des Juli. Immerhin braucht es auch dazu dicke Nervenstränge. Es sei weiterhin empfohlen, sich nicht allzusehr am „Offiziellen“ (Nachrichten, Falschmeldungen etc.) zu orientieren – die Verlogenheit ist auf dem absoluten Höhepunkt. Zudem erhöht sich die Konfliktbereitschaft in alarmierender Form. Überall auf der Welt treten nun die verschiedenen schweren Hypothesen ihren schweren Weg in die Bereinigung an. Was zunächst nur angedeutet wurde, wird jetzt nur allzu rasch deutlich. In keiner Weise ist ein Ende der Schwierigkeiten in Sicht, im Gegenteil. Aber, wie gesagt, das ist die öffentliche Variante. Doch leider geraten immer mehr persönliche Schicksale in diese Sackgasse. Kampfnaturen, die gleichzeitig einen kühlen Kopf bewahren, werden gefragter denn je...

August 2010:

Jupiter befindet sich im Dauerquadrat zu Pluto, zudem läuft am 4. Mars in die Konstellation (Anfang Waage), kurz danach Venus (7.-9.). Dann kommt auf den 16./17. die Jupiter-Saturn-Opposition zum zweiten Mal zustande (diesmal auf ca. 3°), danach quadriert am 21./22. Saturn zum letzten Mal (!) Pluto, zusammen mit der Venus-Mars-Konjunktion und der Sonne-Neptun-Opposition. Eine geballte Ladung, die sehr selten in dieser Dichte zusammenkommt!

Da gibt es nichts weiter hinzuzufügen. Wirklich kritisch. Hohes Risiko schwerer Konflikte und grosse Machtprobleme, vorläufig zumindest. Abgrenzung und Nüchternheit ist alles. Es ist tragisch, wenn offensichtliche Machtkomplexe einer herrschenden, zynisch-grotesk gewordenen Elite erkennbar zunehmend das Leben bestimmen – das ist wahrscheinlich schon lange nicht mehr in dieser Tragweite vorgekommen. Jedenfalls müsste jetzt „das Gericht gekocht“ sein, ab Ende Monat „entspannt“ sich die ganze Angelegenheit wieder etwas.

September 2010:

Saturn zieht seiner Wege in die Waage hinein. Wie sich die Lage langsam wieder entspannt, soweit dies möglich ist, nimmt das Irrationale stark zu: Am 18. findet die zweite Konjunktion von Jupiter und Uranus statt, diesmal auf 29° Fische. Kurz danach läuft die Sonne in die Opposition zu den beiden (21.). Das Kribbeln bleibt also. Als weitere etwas gespanntere Konstellationen wären das Sonne-Pluto-Quadrat vom 26. und die Sonne-Saturn-Konjunktion vom 30./1.10. zu nennen, die langsam den Ernst der Lage bewusst machen können.

Immerhin hat das Dauerprovisorium ein Ende, doch allerhand ist definitiver geworden, als man es möglicherweise gerne hätte. Die zweite Monatshälfte ist für Verträge und andere wichtige Belange günstiger als die erste, am besten sind der 17.-19. und der 27./28.; richtige Besserung ist allerdings erst in der zweiten Oktoberhälfte zu erwarten. Die Lage entspannt sich also, den Umständen entsprechend. Saturn in der Waage kommt langsam zum Tragen: die kommunikative Stimmung ist ernst, verdüstert (Pluto steht im Steinbock, im Saturnzeichen), nichts mehr ist zu spüren von der irren Wachstumsphilosophie, die bis 2007/08 galt (mit Pluto im Schützen, ca. 1995 bis 2007/08!). Als Gegensatz dazu die Jupiter-Uranus-Konstellation* um den kardinalen Energiepunkt... – eine wahrlich ziemlich schizoid gewordene Welt.

* Jupiter-Uranus: Zwischen Schütze und Wassermann „fehlt“ Saturn. Auf Saturn kommt es also an, auf das, „was er so macht“. Eigentlich ist Ju-Ur total euphorisch; Eine vorgeschlagene Gleichsetzung wäre z.B. der Derwisch, der plötzlich aufspringt aus der Stille, wie irr zu tanzen beginnt und gleichzeitig Weisheiten von sich gibt (spätere Lehren!), halb schreiend, halb lachend. Dazu noch auf 0° Widder – ein Energieimpuls also, wie ihn die Welt schon lange nicht mehr gesehen hat. Dummerweise stehen Saturn und Pluto der ganzen Angelegenheit nicht sehr freundlich gegenüber, und sie verkörpern die Staatsmacht resp. die herrschende Doktrin. Es wird, so nehme ich an, alles unternommen, um die Begeisterung, das Aufflammen zu unterdrücken. So komme ich überhaupt zum Gedanken der Spaltung der Gesellschaft(en), auch wenn diese Spaltung eine im Grunde jahrzehntelange Geschichte hat, je nach Blickwinkel.

Oktober 2010:

Zur Abwechslung findet am Anfang des Monats (am 3.) wieder einmal eine Venus-Mars-Konjunktion statt, bei welcher Mars überholt, obwohl er normalerweise „langsamer läuft“ – Venus steht kurz vor der Rückläufigkeit im Zeichen Skorpion. Ausser einem Mars-Neptun-Quadrat (22.) ist der Monat wohl einer der ausgeglicheneren des ganzen Jahres 2010.

Die Entspannung hat wohl eher etwas Erschöpftes, Ungewisses. Jedenfalls lässt sich die Fahrt langsam wieder fortsetzen und Dinge vernünftig planen, gründen, eröffnen oder regeln. Die „Alptraumkonstellationen“ Saturn-Pluto und Saturn-Uranus sind wirklich vorbei. Sogar die gesamte Stimmung bessert sich etwas. Die Erinnerung jedoch wird manchen einen gründlichen Strich durch die Rechnung (resp. den „Genuss“) machen. Wie war das doch? War es früher tatsächlicher immer schöner...?

November 2010:

Vorerst nimmt alles einen verhältnismässig ruhigen Verlauf. Das Sonne-Neptun-Quadrat am 18. ist ein verhältnismässig kleiner Fisch. Die Wogen glätten sich. Einziger Wermutstropfen bildet die Annäherung Plutos an den Mondknoten (resp. umgekehrt), Ende Monat findet die Überquerung statt, was die Todes- resp. Untergangs- und Metamorphosethematik erneut in den Vordergrund stellt.

Also: alle ruhigen Monate (fragt sich nur, ruhig für wen, welche „Kaste“, welches Volk? etc.) müssen ab sofort prinzipiell mit der nötigen Andächtigkeit eingesogen werden. Leider (für gewisse Leute gilt das wiederum nicht so...) hat dieser November etwas noch Nekrophileres als er es sonst schon hat. Abgesehen davon kann er aber als ruhiges Wasser mit einigen aufgewühlten Stellen (6., 20./21., 28./29.) durchgehen. Besagte Daten sind weniger zu empfehlen, wenn es um etwas wirklich Wichtiges geht.

Dezember 2010:

Bis Mitte Monat findet eine geradezu makabre Kreuzung von Merkur, Pluto, Mondknoten und Mars statt, eine recht seltene und auch seltsame Angelegenheit, dazu noch im Struktur-Steinbock. Insbesondere die Dreierkonjunktion von Merkur, Mars und Pluto (am 14. genau!) hat wahren Seltenheitswert, quasi an der Stelle, wo sich der Staat respektive die bestimmende Instanz nie besonders demokratisch zeigen, um es mild auszudrücken. Leute wie Mao (ca.) und Stalin, Ereignisse wie Lothar oder der 9.0-Tsunami (alle genau!) haben dort (5° Steinbock) ihren Sonnenstand. Dies wird dem Jahr der Kontraste die Krone aufsetzen. Danach geht es auf den dritten Jupiter-Uranus zu (Anfang Januar 2011 genau!).

Das müsste wieder etwas Massives sein. Leider fehlt der Erfahrungshintergrund. Zum letzten Mal im Steinbock war Pluto ab ca. 1760. Bekannt ist jedenfalls von jener Zeit, dass sich die Herrschenden unerträglich gebärdeten, und, wie ja hinlänglich bekannt, nach einigen Jahrzehnten gründlich eins auf den Deckel bekamen. Auch die Reformation beispielsweise war eine Folge von Pluto im Steinbock. Wir dürfen jetzt wenigstens noch gespannt sein darauf, was den Mächtigen dieser Welt jetzt so alles einfallen wird...

Dieser Monat hat etwas Dunkles, Schwieriges, vor dem ungewissen „Vakuum-Jahr“ 2011 (siehe auch Überblick 2009-2015, hier auf astronet.ch.)

Das Jahr der Kontraste: Es ist wie bei den Nachrichten, das Negative (das Unterdrückende, Repressive) zieht mehr, es bleibt eher. Doch langfristig bleibt wohl am ehesten die Erinnerung an einen ungeheuren Impuls, der alle Lebensgebiete betraf und die Grundlage für einige tiefe Änderungen war, die durchaus auch sehr positiven Charakter hatten.

Christian Frei, im Januar 2010